

PROGRAMM:

Paris 1913 – Holst Sinfonietta

Dienstag, 25. Januar 2022, Ludwigskirche in Freiburg

aus der Ferne

Claude Debussy (1862-1918) : Syrinx # (1913) für Soloflöte

Moderation 1

im Saal

Claude Debussy: Trois Poèmes de Mallarmé (1913)

Instrumentiert für hohe Stimme und Kammerensemble von Klaus Simon
(2021) – *Uraufführung*

I Soupir

II Placet futile

III Éventail

Moderation 2

Gabriel Fauré (1845-1924): Barcarolle Es-Dur op. 106 (1913)

für Klavier

Igor Strawinsky (1882-1971): Trois poésies de la lyrique japonaise
(1912/13)

für Sopran und Kammerensemble

I Akahito

II Mazatsumi

III Tsaraiuki

Moderation 3

Maurice Ravel (1875-1937):

Prélude en la mineur * (1913)

À la manière de Borodine (1912/13)

À la manière de Chabrier (1912/13)

für Klavier

Prélude en la mineur

À la manière de Borodine

À la manière de Chabrier

instrumentiert für Kammerensemble von Klaus Simon (2021) –
Uraufführung

- Pause -

Moderation 4

Darius Milhaud (1892-1974):

Trois poèmes en prose de Lucile de Chateaubriand op. 10 (1913)

für Sopran und Klavier

I L'aurore

II A la lune

III L'innocence

Moderation 5

Maurice Delage (1879-1961): Quatre poèmes Hindous op. 3 (1912/13)

für Sopran und Kammerensemble

I Madras: Une belle (*à Maurice Ravel*)

II Lahore: Un sapin isolé

III Bénarès: Naissance de Bouddha (*à Florent Schmitt*)

IV Jeypur: Si vous pensez à elle (*à Igor Strawinsky*)

Albert Roussel (1869-1937): Petit Canon Perpétuel (1913)

instrumentiert für Kammerensemble von Klaus Simon (2021) –
Uraufführung

Erik Satie (1866-1925): Embryons Desséchés*+ (1913)

für Klavier

I d'Holothurie

II d'Edriophthalma

III de Podophthalma

Moderation 6

Maurice Ravel: Trois poèmes de Stéphane Mallarmé (1913)

für Sopran und Kammerensemble

I Soupir (*à Igor Strawinsky*)

II Placet futile (*à Florent Schmitt*)

III Surgi de la croupe et du bond (*à Erik Satie*)

BIOGRAPHIEN

BRITTA STALLMEISTER, SOPRAN

Britta Stallmeister studierte Opern- und Konzertgesang bei Prof. Carl-Heinz Müller an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 1997 wurde sie beim Deutschen Musikwettbewerb in Berlin mit den Preisen des Deutschen Musikrates und der Deutschen Stiftung Musikleben ausgezeichnet und erhielt ein Stipendium für die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler. Sie war anschließend zunächst Mitglied im Internationalen Opernstudio der Hamburgischen Staatsoper, bevor sie für viele Jahre in das Ensemble der Oper Frankfurt wechselte. Hier erarbeitete sie sich ein breit gefächertes Repertoire, das mit mehr als fünfzig Partien in Werken von Claudio Monteverdi bis Aribert Reimann alle Epochen und Stilrichtungen des Musiktheaters umfasst. Gastspiele führten sie insbesondere an die Semperoper Dresden, zu den Festspielen von Bayreuth und Salzburg und an das Theater an der Wien, außerdem an die Deutsche Oper Berlin und an die Opernhäuser von Dortmund, Duisburg, Essen, Hannover, Köln, Wiesbaden, Basel, Luzern, Zürich und Rouen.

Neben ihren Opernengagements bilden Lied- und Konzertgesang einen ebenso wichtigen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Sie gastierte mit vielfältigen Programmen bei zahlreichen Konzerten und Festivals in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien, den Niederlanden, Russland und Japan: u.a. Schleswig-Holstein Musikfestival, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Kissinger Sommer, Art Musical Genève und Schubertiade Schwarzenberg. Zahlreiche Rundfunkaufzeichnungen und CD-Einspielungen dokumentieren ihr vielseitiges Repertoire, das vom frühen Barock bis in die zeitgenössische Musik reicht.

Ihre künstlerische Arbeit wird seit einigen Jahren durch einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ergänzt, außerdem arbeitet sie als Stimmbildnerin unter anderem für die Domsingschule Frankfurt.

Mit Klaus Simon als Pianisten und Dirigent der Holst-Sinfonietta verbindet sie eine über 20-jährige Zusammenarbeit. In dieser Zeit wurden gemeinsam Lieder und Ensemblewerke mit Sopran von C. und R. Schumann, Mahler, Pfitzner, Strauss, Korngold, Schönberg, Berg, Schulhoff, Saint-Saëns, Fauré, Delibes, Gaubert, Caplet, Ravel, Roussel, Ibert, Milhaud, Poulenc, Szymanowski, Lutosławski, Clarke, Argento, Bernstein, Barber, Copland, Crumb und Schwantner aufgeführt bzw. auch auf CD oder für den Rundfunk eingespielt.

In der Saison 2021/22 ist sie artist-in-residence bei der Opera Factory Freiburg und bei der Holst-Sinfonietta. Bereits im September 2021 hat sie eine erfolgreiche Serie von Musiktheaterabenden mit Musik von Poulenc und Barbara im Freiburger Vorderhaus gestaltet.

MATHIAS SCHILLMÖLLER, MODERATION/CONFÉRENCIER

Mathias Schillmöller hat in Freiburg und Paris Schulmusik, Klavier, Dirigieren, Romanistik, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft studiert. Von 1995 - 2017 unterrichtete er die Fächer Musik und Französisch an der Deutschen Schule in Paris und am Deutsch-Französischen Gymnasium in Freiburg. Seit Oktober 2017 ist er Dozent für Musikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. In seinen Publikationen und Vorträgen geht es u.a um Begegnungen der Künste, kreative Musizierkonzepte und französische Kulturgeschichte. Schillmöller arbeitet regelmäßig als Dirigent, Pianist und Regisseur im Bereich Performance und Musiktheater.

Holst-Sinfonietta

„Das Leben der Hörer muss Platz in der Musik finden.“ Moritz Eggert

Im Sommer 2018 erhielt die CD-Ersteinspielung von Luke Bedfords Kammeroper Through his Teeth Nominierungen in gleich zwei Kategorien für den Deutschen Schallplattenpreis und wurde zudem sowohl in der Zeitschrift Crescendo als "CD der Woche" und zeitgleich auch als "CD des Monats" in

der Zeitschrift Die Deutsche Bühne ausgezeichnet. 2016 wurde die CD-Aufnahme der Oper Kopernikus von Claude Vivier mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet und erhielt 2017 dafür noch zusätzlich den ICMA (International Classical Music Award) in der Kategorie Oper. Im Februar 2020 erhielt die Aufnahme aller Lieder Erwin Schulhoffs, bei der auch die Holst-Sinfonietta wieder beteiligt war, abermals den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

Vorstoß in das Nicht-Vertraute oder Neugier auf noch nicht ausgetretene Pfade, so könnte man die Programme des Freiburger Kammerensembles Holst-Sinfonietta charakterisieren.

Der Name des Ensembles geht auf den englischen Komponisten Gustav Holst (1874–1934) zurück. Die Holst-Sinfonietta wurde 1996 von ihrem Dirigenten Klaus Simon gegründet und setzt sich heute aus versierten Instrumentalisten aus dem süddeutschen Raum, Frankreich und der Schweiz zusammen.

Der Ehrgeiz, ungewöhnliche und anspruchsvolle Konzertprogramme anzubieten, war von Anfang an ein wichtiger Stimulus für das Ensemble, das sich bewusst nicht als Neue-Musik-Ensemble versteht, aber dessen Repertoireschwerpunkt v.a. die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts bildet. Die Qualität der ausgewählten Kompositionen und ihrer sinnvollen Kombination in einer originellen Programmkonzeption stehen bei der Konzertplanung an höchster Stelle.

Das belegen Konzertprogramme mit Werken prominenter Komponisten wie Steve Reich, Terry Riley, John Adams, Philip Glass, Joseph Schwantner, HK Gruber, Gustav Mahler, Alban Berg, Arnold Schönberg, Gustav Holst, Benjamin Britten, Bohuslav Martinů, Andrew Norman, Moritz Eggert, Luke Bedford, Steven Mackey u.v.a., wobei viele Werke als deutsche Erstaufführungen erklangen.

Seit ihrer Gründung besteht eine enge Verbindung mit der Opera Factory Freiburg (vormals: Young Opera Company Freiburg), die in ihrem Bestreben, Meisterwerke des Musiktheaters aufzuspüren und -führen, mit der Holst-Sinfonietta einen idealen Klangkörper an sich binden konnte.

Seit 1999 entstanden diverse Rundfunk- und CD-Aufnahmen für Sender wie SWR2, BR4Klassik, Radio DRS2 und für die Labels Naxos, Spektral, cpo, Ars Musici und bastille musique, u.a. die Ersteinspielungen des letzten Bühnenwerks Die Stumme Serenade von E. W. Korngold und Kopernikus, der einzigen Oper Claude Viviers, und zuletzt die Kammeroper Through his Teeth von Luke Bedford.

2017 ist die erfolgreiche CD mit Mahlers 5. Sinfonie in der Fassung für Kammerensemble von Klaus Simon bei bastille musique erschienen. Diese Aufnahme stand auch auf der Longlist für den Deutschen Schallplattenpreis. Ende 2019 erschienen gleich zwei neue CDs: zum einen Steve Reich: Eight Lines, City Life and other works und Claude Vivier: Lonely Child, wobei letztere sogleich erhielt den begehrten SuperSonic Award erhielt und gleichzeitig wieder für die Longlist des Deutschen Schallplattenpreises nominiert wurde. Uwe Krüsch schrieb: „In den Einspielungen zeigen sich das WDR Sinfonieorchester und die Holst-Sinfonietta als mit den Spielarten der Moderne bestens vertraute Klangkörper, die die an Farben und ungewohnten Klangstrukturen reiche Musik ausdrucksstark gestalten. Sie bewältigen dabei die Ebenen der Werke mit Sinnlichkeit für den Klang und Aufmerksamkeit für die strukturellen Gestaltungen überzeugend.“ Zur neuen Reich-CD schrieb Pizzicato: [...] Die um Klaus Simon vereinigten Musiker der Holst-Sinfonietta haben ein gutes Gespür für Reichs Kompositionen. Sie verbinden eine fiebrige dynamische Intensität mit entspanntem Musizieren, sorgen so für Abwechslung und Stimmungen. Mit dieser Ausgangsidee und wenigen weiteren musikalischen Ideen fordert Reich vom Ensemble viel Kreativität. [...] Und über die verfügt die Holst-Sinfonietta zweifellos in einer rhythmisch kraftvollen und klanglich ungemein reichen Darbietung, vom nebligen Beginn bis zum rauchverhangenen Ausklingen.“

Ein großer Meilenstein des Ensembles waren die drei begeistert aufgenommenen Aufführungen von Steve Reichs Music for 18 Musicians im Juni 2019 in Freiburg und Basel, die zusammen mit der Black Forest Percussion Group als Koproduktion durchgeführt wurden.

2021 nahm die Holst-Sinfonietta beim SWR in Baden-Baden bereits eine zweite CD mit Werken von Luke Bedford auf, diesmal mit Solo-, Duo- und Kammerensemblewerken, als persönliches Plädoyer für den britischen Komponisten und gleichzeitig als akustische Visitenkarte des Ensembles zu seinem 25-jährigen Bestehen.

2021 feierte das Ensemble vor begeistertem Publikum und ausverkauftem Haus sein 25-jähriges Jubiläum mit Hans Zenders Schuberts Winterreise.
Seit 2019 wird das Ensemble von der Stadt Freiburg institutionell gefördert.